

Morgenstern, Christian: Auf einer Wiese, der sich hier und dort (1892)

1 Auf einer Wiese, der sich hier und dort
2 ein reich beschwerter Apfelbaum enthob,
3 ergötzten wir, ein Häuflein Freunde, uns,
4 mit grünem Obst uns scherzend zu bekriegen.
5 Ich lag im Gras, entsandte, deckte mich,
6 erspähte Blößen, wurde selbst getroffen –
7 da plötzlich stand, wer weiß, woher sie kam,
8 die Liebste meiner Knabenzeit vor mir
9 und winkte, wie zu zarter Fehde fordernd,
10 mir zu, – daß ich ein unreif Äpfelchen
11 gemeßnen Schwungs nach ihrer Wange schickte.
12 Oh wie viel Liebe da aus ihren Augen,
13 aus ihrem Lächeln brach, als, leicht errötend,
14 sie sich ein wenig nun herunterbeugte
15 und schelmisch drohte – wieviel tiefe Liebe!
16 Mein Auge floh vor so viel süßem Glück,
17 und sehnd streckt' ich meine Rechte aus
18 und faßte ihres Kleides reinen Saum,
19 ihn, wie aus Reue meiner Tat, zu küssen.
20 Da ging mein Glück wie ein Gewebe auf ...
21 Und andre Bilder spann mein träumend Hirn.

(Textopus: Auf einer Wiese, der sich hier und dort. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/567>)